

## ["Gasprom" ist nicht mehr bereit für den Erdgastransit im Voraus zu zahlen](#)

**08.09.2009**

Der Präsident Russlands, Dmitrij Medwedjew, hat "Gasprom" verboten der Ukraine eine nächste Vorauszahlung für den Transit russischen Gases zu zahlen. Kiew unterstrich im Gegenzug, dass das Geld derzeit nicht so nötig ist, dabei die Möglichkeit der Beendigung des Gaskaufes für die unterirdischen Gasspeicher verkündend. Doch bald muss die NAK (Nationale Aktiengesellschaft) "Naftogas Ukrainy" Kredite über 1,5 Mrd. \$ refinanzieren und "Gasprom" hat die Situation genutzt, um erneut an das Recht "Naftogas" zu Strafzahlungen zu zwingen zu erinnern.

Der Präsident Russlands, Dmitrij Medwedjew, hat "Gasprom" verboten der Ukraine eine nächste Vorauszahlung für den Transit russischen Gases zu zahlen. Kiew unterstrich im Gegenzug, dass das Geld derzeit nicht so nötig ist, dabei die Möglichkeit der Beendigung des Gaskaufes für die unterirdischen Gasspeicher verkündend. Doch bald muss die NAK (Nationale Aktiengesellschaft) "Naftogas Ukrainy" Kredite über 1,5 Mrd. \$ refinanzieren und "Gasprom" hat die Situation genutzt, um erneut an das Recht "Naftogas" zu Strafzahlungen zu zwingen zu erinnern.

Gestern fand ein Treffen des Präsidenten der Russischen Föderation, Dmitrij Medwedjew, mit dem Leiter von "Gasprom" Alexej Miller statt. Der Top-Manager teilte mit, dass die Ukraine vollständig für das im August gebrauchte Gas bezahlt hat, doch "Gasprom" darum bat für den Transit des russischen Gases im Jahr 2010 im Voraus zu bezahlen. Über die Ukraine werden nach Europa 100-120 Mrd. Kubikmeter Gas im Jahr transportiert, was etwa 80% des Gesamtexports russischen Gases darstellt. Jedoch erinnerte Dmitrij Medwedjew daran, dass "Gasprom" bereits für den Gastransit des Jahres 2009 und das I. Quartal 2010 bezahlt hat und verbot faktisch weitere Vorauszahlungen. "Man muss im Rahmen des Vertrages handeln, der am 19. Januar abgeschlossen wurde ... Man braucht sich da nichts auszudenken. Wir haben ebenfalls nicht die einfachsten Zeiten", erläuterte Medwedjew.

Bei "Naftogas Ukrainy" bestätigt man, dass man sich an "Gasprom" wegen einer Vorauszahlung gewandt hat. Welcher Art diese sein soll, gab man beim Unternehmen nicht preis. In der letzten Woche informierte "Naftogas" über einen Anstieg der Zahlungen für den Transit für Russland im Jahr 2010 von 1,7\$ auf 2,7\$ für die Durchleitung von tausend Kubikmeter auf 100 km. Im Ergebnis sollte die Jahreszahlung, ausgehend von den Gasmengen des Jahres 2009, von 2,2 Mrd. \$ auf 3,3 Mrd. \$ steigen.

Nach inoffiziellen Informationen versprach Kiew den Anstieg der Gebühren einzudämmen im Austausch für die Nichtverhängung von Strafen für die Nichtentnahme der vertraglich vereinbarten Mengen russischen Gases. Doch gestern sagte Premierministerin Julia Timoschenko, dass die Gebühr 2,55-3,06\$ betragen könnte. "Ohne irgendwelche zusätzlichen Unterschriften wird der Transitpreis, nach unterschiedlichen Schätzungen, um 50-80% höher liegen, als heute", erläuterte sie. Die Premierin gab zu verstehen, dass "Naftogas" bereits nicht mehr so einen hohen Geldbedarf hat, da die 25,5 Mrd. Kubikmeter Gas in den Speichern ausreichend für den Gastransit im Winter sind. Das war eine unerwartete Erklärung, da in der letzten Woche der Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden von "Gasprom", Walerij Golubew, noch von Plänen weitere 2-2,5 Mrd. Kubikmeter Gas in die Speicher zu pumpen erzählte. Maxim Schein von "Brokerkreditservice" hebt hervor, dass sogar falls keine Ausgaben für die Befüllung der Gasspeicher anfallen, die NAK im September Kredite über 1,5 Mrd. \$ refinanzieren muss.

Sergej Tulub, Mitglied des Radaausschusses für Energiefragen, denkt, dass die gestrigen Erklärungen Dmitrij Medwedjews und Julia Timoschenkos von einer weiteren Verschärfung der Gasbeziehungen zwischen Russland und der Ukraine zeugen. Möglich ist, vermutet der Abgeordnete, dass der Konflikt um die Transitgebühren zum Anlass wurde. Die Premierministerin versprach anfänglich für Russland bei diesen Gebühren einen Nachlass zu gewähren, doch als die in Kiew bekannt wurde, begannen dies alle zu dementieren, erläutert Tulub. "Ich denke, dass Russland nicht nur auf die Vorauszahlung verzichten könnte, sondern am Ende die Erfüllung des Vertrages

und die Bezahlung der Strafsanktionen im Jahr 2009 fordern könnte. Doch dies vor den Präsidentschaftswahlen zu tun, wäre unlogisch – das würde den Politikern schaden, welche für eine Freundschaft mit Russland eintreten“, erläuterte Tulub.

Die nächste Runde der Gasverhandlungen sollte bereits in dieser Woche stattfinden. Den Worten von Julia Timoschenko nach, nimmt Igor Didenko nach Moskau Abgleichsakten zum Kauf-Verkauf von Gas im August und einen Antrag auf Lieferung von 32 Mrd. Kubikmeter russischen Gases für die Ukraine im Jahre 2010 mit. Doch könnte, so unterstrich die Premierin, die Verbrauchsmenge an Gas 27 Mrd. Kubikmeter betragen und “dies verletzt nicht die Bedingungen des Vertrages mit der russischen Seite”. Bei “Gasprom” erinnerte man im Gegenzug daran, dass der Vertrag mit “Naftogas” Anträge von Seiten des Käufers zulässt, doch den Monopolisten nicht verpflichtet auf diese einzugehen. Im Vertrag für das Jahr 2010, unterstreicht man beim Monopolisten, ist eine Verkaufsmenge für die Ukraine von 52 Mrd. Kubikmeter vorgesehen.

**Natalja Grib, Oleg Gawrisch**

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

**Namensnennung.** Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

**Keine kommerzielle Nutzung.** Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

**Weitergabe unter gleichen Bedingungen.** Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

**Haftungsausschluss**

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.